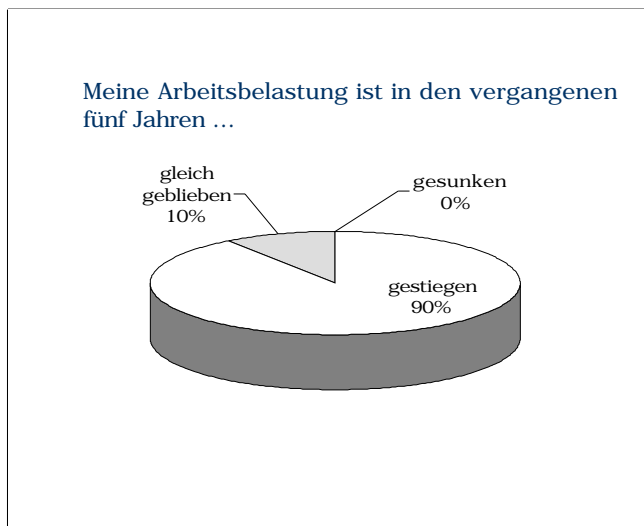


## VLW startet Befragungssystem mit erster Abfrage

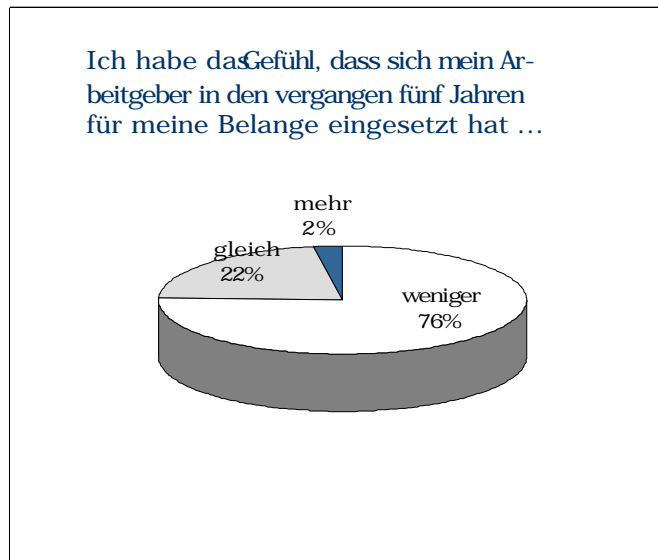
Der VLW hat ein Befragungssystem etabliert, mit dem die Meinung der Kolleginnen und Kollegen gebündelt werden kann und plakativ nach außen vertreten werden kann. In einem ersten Durchlauf wurde der Frage nachgegangen, wie sich die Zufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen mit ihrer Arbeitssituation in den letzten Jahren verändert hat.

Die erste Frage bezog sich auf die Einschätzung der Arbeitsbelastung:



Der VLW sieht in dieser klaren Aussage eine wichtige Botschaft an die Dienstherren bzw. Arbeitgeber, dass mit dem ständigen Drehen an der Belastungsschraube einfach Schluss sein muss, wenn denn die in der Schaarschmidt-Studie herausgearbeiteten gesundheitlichen Folgeprobleme vermieden werden sollen. Hier ist an die Fürsorgepflicht zu erinnern.

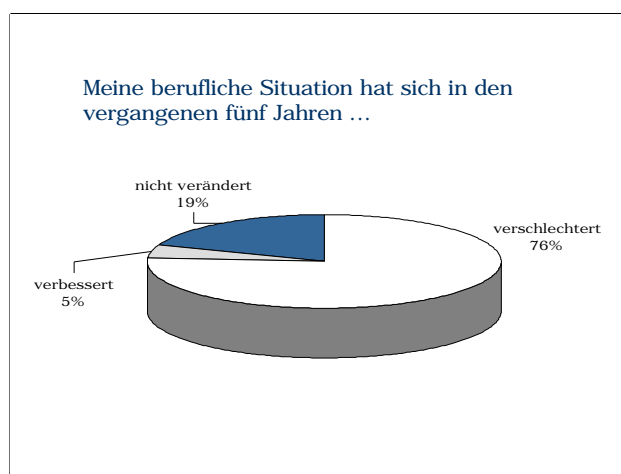
Dem VLW ist aber auch wichtig zu betonen, dass mit einer quantitativen Ausdehnung von Aufgaben auch sehr schnell qualitative Grenzen der Aufgabenerledigung erreicht werden. Es ist offensichtlich nicht einfach, dies auch argumentativ in den Köpfen zu verankern. Dass sich die Kolleginnen und Kollegen von ihrem Dienstherren bzw. Arbeitgeber bei ihren Problemen im Stich gelassen fühlen, zeigt die Auswertung der zweiten Frage dieses ersten Durchlaufs:



Es wird eine wichtige Aufgabe des VLW sein, die öffentlichen Dienstherren und Arbeitgeber zu ermahnen, dass sie nicht nur Personalverwaltung zu betreiben haben, sondern dass sie sich auch für die Mitarbeiter fühlbar einsetzen müssen, wenn die Personalführung einem modernen Managementverständnis entsprechen sollen.

Die dritte und letzte Frage bezog sich auf die Veränderung der beruflichen Gesamtsituation. Die Ergebnisse zeigen in dieselbe Richtung wie die vorangegangenen:

Auch hier zeigt das Ergebnis höchst bedenkliche Werte, die eigentlich den Dienstherrn bzw. Arbeitgeber alarmieren müssten. Es wird eine wichtige Aufgabe von VLW und dbb sein, die derzeitige Abschottung vor solchen Botschaften zu durchbrechen. Mit der einfachen Haltung, solche Problem nicht zur Kenntnis nehmen zu wollen, dürfen wir die Verantwortlichen nicht mehr durchkommen lassen. Es muss allerdings jedem im Verband klar sein, dass dies leichter gesagt als getan ist, weil sich die Politik gern diesen Überlegungen und Diskussionen entzieht.



Die Grundgesamtheit der freiwilligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Befragungssystem ist allerdings im Augenblick noch nicht sehr groß. Der Bundesverband bittet deshalb alle Kolleginnen und Kollegen, sich in dem Befragungssystem anzumelden und dabei mitzumachen, um damit ein möglichst

